

Hauptausschuss - öffentlich - vom 12.05.2015
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 3-006/15 Unfallhäufungsstellen im Bereich der Großen Kreisstadt Donaueschingen

Herr Weihing (Polizeipräsidium Tuttlingen – Sachbereich Einsatz / Verkehr) stellt mit Hilfe einer Power Point Präsentation die Unfallschwerpunkte in Donaueschingen vor. Diese Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Bürgermeister Kaiser: Der neuralgischste Punkt in Donaueschingen sei ohne Zweifel die Kreuzung beim Zubringer B27. Die Verwaltung werde alles dafür tun, dass sich diese Situation ändern und verbessern werde.

Herr Weihing: Das Regierungspräsidium wisse von den Unfallhäufungen in den genannten Bereichen.

(Auf Frage von Stadtrat Blaurock) Das Blinkverhalten in den Kreisverkehren sei ein Problem und führe sicherlich zu den Unfallhäufungen an Kreisverkehren. Dennoch seien die Kreisverkehre sicherer als Kreuzungen.

(Auf Frage von Stadträtin Weishaar) Gemessen an den gesamten Unfallzahlen, seien wenige Unfälle mit Radfahrerbeteiligung zu verzeichnen gewesen.

Die Polizei sei in ständigem Kontakt mit der Verkehrsbehörde, um die Situation an Unfallschwerpunkten zu verbessern. Einmal im Jahr finde dazu auch eine Besprechung statt, bei der versucht werde, die Ursachen festzustellen um diese dann auch zu beseitigen. Oftmals würden Kleinigkeiten, wie das Zurückschneiden von Hecken oder eine bessere Beleuchtung ausreichen.

Oberbürgermeister Pauly: Eventuell werde der kreuzungsfreie Ausbau der B 27 in einer der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung genommen, um dessen Realisierung nochmals mit Nachdruck zu fordern.

Beschluss: Die Verkehrsunfallhäufungsstellen für Donaueschingen werden zur Kenntnis genommen.

3) TOP 6-002/15 Erziehung, Bildung und Betreuung - Bericht 2015

Herr Romer: (Auf Frage von Stadträtin Schmitt) Die Inklusion habe man auf der Agenda. Dies sei jedoch ein sehr ausführliches Thema, das in den kommenden Jahren nach Möglichkeit aufgebaut und verwirklicht werden soll.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Sie danke allen Beteiligten für den guten und informativen Bericht.

Stadtrat Hall: Auch er danke den Beteiligten für die Erstellung des Berichts. Dieser müsste aber weiterentwickelt, bzw. ergänzt werden. Ein Extrakt, was Schule in Donaueschingen bedeute und welche Ziele die Schulen für die Zukunft, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Schulen hätten, solle für das kommende Jahr erstellt werden.

Herr Romer: (Auf Frage von Stadträtin Dr. Jarsumbek) Dass der Personalschlüssel von Kindergärten zu Kindergarten etwas unterschiedlich sei, habe auch mit den Kinderzahlen zu tun. Da feste Verträge mit den Erzieherinnen bestehen würden, können diese bei rückläufigen Kinderzahlen nicht einfach gekündigt werden. Im Kindergarten in Neudingen sei zudem eine Ausbildungskraft, die nur geringfügig als Fachkraft ausgewiesen werde. Es handle sich dabei um eine duale Ausbildungsstelle.

Der Bedarf der Betreuung werde ständig bei den Kindergärten und den Eltern abgefragt. Die jährlich stattfindenden Kuratoriumssitzungen seien hierfür ein sehr gutes Instrument. Die Verwaltung und auch die Kindergärten würden immer auf die Wünsche der Eltern reagieren. Für unter zweijährige Kinder würden zwei Plätze im Kindergarten als belegt gelten. Ein dreijähriges Kind habe immer Vorrang, wenn es um einen Kindergartenplatz gehe. Die Stadt Donaueschingen habe aber die Möglichkeit, Eltern mit ihren Kindern auch auf andere Kindergärten zu verweisen.

Der Wunsch von Herrn Hall werde aufgenommen. Dies werde man mit den Schulleitern besprechen und versuchen, dies für das kommende Jahr umzusetzen.

(Auf Fragen von Stadtrat Rögele) Momentan würden 32 Donaueschinger Kinder nicht in Donaueschingen auf eine weiterführende Schule gehen. 16 Kinder davon würden auf die Gemeinschaftsschule in Hüfingen gehen.

Momentan seien noch keine Asylbewerber mit Kindern in Donaueschingen untergebracht. Sobald dies aber der Fall sein werde, würde die Stadt umgehend auf die Schulen und Kindergärten zugehen und einen Besuch für Asylbewerberkinder in diesen Einrichtungen möglich machen.

Eine genaue Zahl von Kindern, die nicht in den Kindergarten gehen würden, liege nicht vor. Die Zahl dürfte aber nicht höher sein als 5 %.

Frau Dr. Dinkelaker, Sprachförderung in Kindergärten: Es gebe Einzelfälle von Kindern, die erst im letzten Kindergartenjahr einen Kindergarten besuchen würden und erhebliche Schwierigkeiten mit der Sprache hätten.

Auch im kommenden „Kindergartenjahr“ werde die Sprachförderung voraussichtlich so angeboten werden können, wie im vergangenen Jahr. Durch die Schwierigkeiten bei der Beantragung der Landesmittel könnten Verträge mit den Sprachförderkräften aber erst im Sommer für das kommende „Kindergartenjahr“ geschlossen werden.

Herr Hauer, Schulleiter Grundschule Wolterdingen (Auf Frage von Stadträtin Weishaar) Es sei richtig, dass 40 % der Wolterdinger Grundschüler der Klassenstufe 4 nicht auf eine Donaueschinger weiterführende Schule wechseln würden. Bei den 40 % handle es sich aber lediglich um drei Schüler.

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

4) TOP 6-004/15 Städtische Schulen - Entwicklung der Schülerzahlen

Stadtrat Hall: Die vorgelegten Schülerzahlen müssten hinterleuchtet und nicht als dezidiertes Abschluss angenommen werden. Die Zahlen sollen mit Hilfe der Schulleiter der weiterführenden Schulen überarbeitet werden und im Herbst dem Hauptausschuss erneut vorgelegt werden.

Beim Fürstenberg-Gymnasium seien mit der Schule Konzepte erarbeitet und entsprechend auch baulich umgesetzt worden. Bei der Realschule sei die Erarbeitung eines Konzeptes geplant. Aus diesem Grund solle nun auch ein Konzept für die Eichendorffschule erstellt werden. Bei der Diskussion über den neuen Standort der Realschule solle auch die räumliche Integration dieser in der Eichendorffschule als Möglichkeit betrachtet werden.

Stadträtin Weishaar: Die bisher von der Verwaltung im Hauptausschuss vorgestellte Entwicklung der Schülerzahlen hätte sich bisher immer bewährt. Aus diesem Grund halte auch sie die Integration der Realschule in die Eichendorffschule aufgrund der immer kleiner werdenden Schülerzahlen in der Werkrealschule für denkbar. Des Weiteren habe sie schon einige Stimmen gehört, die einen Schulstandort im Konversionsgelände nicht gut fänden.

Stadtrat Rögele: Es wäre sicherlich sinnvoll, dass ein Ortstermin in der Eichendorffschule gemacht werde, um die Schule zu besichtigen. Denn dann würde schnell klar werden, dass so viele Räume gar nicht frei seien.

Stadtrat Blaurock: Auch er könnte sich die Realschule in den Räumlichkeiten der Eichendorffschule vorstellen.

Stadtrat Dr. Wagner: Es müsse bedacht werden, dass aufgrund des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung eine höhere Fluktuation zwischen den drei weiterführenden Schulen stattfinden. Es dürfe nicht passieren, dass Schüler, die vom Gymnasium auf die Realschule wechseln wollen, nicht mehr aufgenommen werden können, weil nur noch eine 3-Zügigkeit bestehe. Die Attraktivität der Realschule in Donaueschingen müsse hoch gehalten werden, um einen Einbruch der Schülerzahlen zu vermeiden.

Stadtrat Mosbacher: Diese Fluktuation zwischen den weiterführenden Schulen werde seit zwei bis drei Jahren beobachtet. Diese Zahlen müssten nun in die Entwicklung der Schülerzahlen miteingearbeitet werden. Wenn diese dann in die Prognose einfließen würden, würden die Schülerzahlen an den Schulen etwas anders aussehen.

Bürgermeister Kaiser: Der Vorschlag von Stadtrat Rögele, die Eichendorffschule zu besichtigen, sei sehr gut. Die Verwaltung wolle keinesfalls auf den Schulstandort Eichendorffschule verzichten. Mit der günstigen Lage zu den beruflichen Schulen und der verkehrsgünstigen Lage zum Ringzug liege die Schule ideal.

Stadtrat Rögele: Die Eichendorffschule habe bereits ein aktuelles pädagogisches Konzept. Er halte es daher nicht für sinnvoll, dieses jetzt zu überarbeiten. Die Einführung des neuen Bildungsplanes solle abgewartet werden.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP 6-003/15 Schulsozialarbeit - Ausbau/Ausschreibung

Herr Romer führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein.

(Auf Frage von Stadtrat Blaurock) Bisher seien in den Verträgen Festbeträge vereinbart gewesen. Dies werde sich aber mit den neuen Verträgen ändern, in denen Lohnanpassungsklauseln vorgesehen werden.

Stadträtin Dr. Jarumbek: Wichtig sei, dass ein qualitativ hochwertiger Träger für die Schulsozialarbeit gefunden werde.

Herr Romer: (Auf Frage von Stadtrat Rögele) Es sei vorgesehen, dass ein Projektträger für alle drei Schulen ausgewählt werde.

Oberbürgermeister Pauly: Er unterstreiche die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 bis Nr. 4 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

**6) TOP 2-002/15 Schnuferzunft Pfohren, Motorsportfreunde Pfohren - Satzungs-
änderung**

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird
zugestimmt.

(einstimmig)

7) TOP 2-008/15 Ideen und Maßnahmen zur Eröffnung und Vermarktung der Donauquelle

Frau Dr. Mell führt anhand der Sitzungsvorlage in den Tagesordnungspunkt ein. Der Souvenir-Münzpräger werde noch nicht aufgestellt. Tatsächlich komme eine solche Maßnahme bei Touristen sehr gut an.

Oberbürgermeister Pauly: Im Oktober 2015 werde die Baustelle im Bereich Stadtkirche / Residenz abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt sei eine inoffizielle Einweihung geplant. Im Jahr darauf solle dann eine große Eröffnungsfeier mit Volksfestcharakter stattfinden.

Stadtrat Hall: Baldmöglichst solle im Gemeinderat entschieden werden, welches Fachbüro mit der Erstellung des Tourismuskonzeptes beauftragt werde.

Er hoffe, dass es mit der Eröffnung der gläsernen Baustelle nicht nur zwei Sonderführungen, sowie es in der Sitzungsvorlage vorgeschlagen werde, sondern wesentlich mehr geben werde. Schön wäre, wenn anstatt des allgemeinen Volksfestes ein neues Fest zum Alleinstellungsmerkmal Donauquelle geschaffen werden könnte. Dieses sollte sich dann bestenfalls jährlich wiederholen und dürfe auch etwas kosten. Das von Frau Ovcharovich vorgeschlagene Lichterfest passe seiner Meinung nach nicht an die Donauquelle. Wichtig sei auch, dass die Donauanreier zum Eröffnungsfest eingeladen würden.

Des Weiteren sei er der Meinung, dass auf dem Lamplatz das Element Wasser fehle. Eventuell könnte an dieser Stelle nachgebessert werden.

Stadtrat Blaurock: Auch er finde, dass das Thema Wasser bei der Eröffnung der Donauquelle im Vordergrund stehen müsse. Von einem Entenrennen über die Versendung von Flaschenpost bis hin zur Verkostung des Quellwassers könne er sich alles vorstellen. Die Eröffnung solle eine gediegene Mischung zwischen Volksfest und festlicher Eröffnungsveranstaltung sein. Auch die Kirche solle an diesem Eröffnungsfest eine Rolle spielen und daher fände er eine Taufe eines an diesem Tag geborenen Säuglings sehr schön.

Frau Dr. Mell: Das Lichterfest, das der Gewerbeverein vor einem Jahr in Kooperation mit Frau Ovcharovich auf den Weg habe bringen wollen, werde von ihr nicht weiter verfolgt. Für die Eröffnung der Donauquelle fände sie es wichtig, den Musikbereich miteinzubinden. Eine CD mit Liedern, die die Donau thematisieren, könnte angeboten werden.

Stadtrat Kuttruff: Im kleinen Kreis sollte man sich nochmals ausführlich Gedanken zur Eröffnung und Vermarktung der Donauquelle machen.

Wichtig sei, dass die Darstellung der Geschichte der Donauquell-Einfassungen auch nach der Eröffnung für die Besucher präsent bleibe.

Stadtrat Rögele: Das Quellenspringen des Turnvereins sei in der Vergangenheit immer ein Publikumsmagnet gewesen. Diese Veranstaltung könnte man wieder aufleben lassen.

Stadträtin Wiemer: Sie könnte sich ein Theaterstück im Wasser, an den Brigachstufen sehr gut vorstellen. Es könnte davon handeln, wie die Kelten vom Osten her kamen und die Donauquelle gefunden hätten.

Stadtrat Hall: Er halte die Idee von Herrn Kuttruff, im kleinen Kreise, eventuell im Kulturausschuss oder im Stadtmarketingausschuss, die Planungen zu vertiefen für sehr gut.

Stadträtin Weishaar: Auch die Schulen sollen gefragt werden, ob sie gestalterisch an der Eröffnung der Donauquelle mitwirken würden.

Bürgermeister Kaiser: Der Lammplatz sei bewusst ohne Wasserspiele konzipiert worden. Ein Wasseranschluss sei auf dem Lammplatz nicht gegeben und ein weiteres Element hätte seiner Ansicht nach auch gar keinen Platz mehr.

Oberbürgermeister Pauly: Er danke den Gemeinderäten für die vielen Ideen die vorgebracht worden seien. Diese würden alle für die weiteren Planungen mitaufgenommen.

Frau Dr. Mell: (Auf Frage von Stadtrat Hall) Das Tourismuskonzept sei nicht vergessen, jedoch sei es zeitlich momentan noch nicht möglich gewesen, dieses Thema anzugehen.

Beschluss: Der Hauptausschuss nimmt die vorgestellten Ideen und Maßnahmen zur Kenntnis. Die Verwaltung nimmt die vom Gemeinderat gemachten Ideen ebenfalls auf.

8) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Bereich Stadtkirche / Residenz

Oberbürgermeister Pauly: (Auf Frage von Stadträtin Weishaar) Die Verkehrssituation werde nach der Öffnung der Fürstenbergstraße genau so sein, wie sie auch zuvor gewesen sei. Eine Einbahnstraße werde es nicht geben. Bevor etwas geändert werde, solle das Verkehrskonzept abgewartet werden.

Trimm-Dich-Pfad am Buchberg

Stadtrat Dr. Wagner: Seit dem letzten Sturm würden auf dem Trimm-Dich-Pfad umgestürzte Bäume liegen. Diese sollten entfernt werden.